

15. April 2016

Bistumswallfahrt für kirchliche Berufungen

Alle sind dazu herzlich eingeladen

Der kommende Gut Hirt-Sonntag ist der Weltgebetstag für geistliche Berufe. An diesem Sonntag sind alle Gläubigen aus dem Ober- und dem Unterwallis um 16.00 Uhr gemeinsam mit unserem Bischof Jean-Marie Lovey zum Gebet für kirchliche Berufungen in die Basilika auf Valeria in Sitten eingeladen. Wir tragen das so dringende Anliegen der geistlichen Berufe vor Gott, mit Gebet und Gesang. Der Weg nach Sitten und hinauf nach Valeria kann individuell organisiert werden. Im Unterwallis ist es bereits eine lange Tradition, dass eine Schar von Gläubigen am Gut-Hirt Sonntag auf den Burghügel von Valeria steigt, um dort für kirchliche Berufe zu beten. Zum zweiten Mal sind auch die Oberwalliser zu diesem Pilgergang eingeladen! Der Anlass wird organisiert von den Dienststellen für Geistliche Berufe des Ober- und des Unterwallis. Der Jugendchor "Praise Him" aus dem Oberwallis wird den Anlass gesanglich unterstützen. Nach der Gebetstunde gibt es ein gemeinsames Apéro vor der Basilika, serviert vom Priesterseminar unseres Bistums.



Bildlegende : Am Sonntag findet die diözesane Wallfahrt für geistliche Berufe nach Valeria statt.

Die „kleinen Freuden“

Einen geistlichen Beruf kann man nicht ergreifen, ohne dass man dazu berufen wird. Gott ruft in seinen Dienst! Doch kann man sich heute angesichts des Mangels an geistlichen und kirchlichen Berufen schon fragen, ob Gott aufgehört hat zu rufen. Ist er etwa frustriert und enttäuscht, dass so wenige seinen Ruf hören und ihm folgen? Auch in unserem Bistum stösst der Ruf Gottes in seine besondere Nachfolge fast nur mehr auf taube Ohren. Doch Gott ruft auch heute noch. Von seiner Seite aus gibt es keine Berufungskrise. Das Problem liegt auf der Seite der Menschen! Unser Herz erstickt und erdrückt durch so viele Anfragen von "kleinen Freuden", die attraktiv und mächtig, aber vergänglich sind. Die Wallfahrt am kommenden Sonntag will helfen, die Ohren für den Ruf Gottes zu öffnen und zeigen, dass ein Mensch, der Gottes Ruf folgt auch glücklich sein kann, ja dass er ein dauerhaftes Glück finden kann.

Weg mit dem Zölibat ?

Im Zusammenhang mit dem Mangel an Priesterberufungen wird immer wieder darüber diskutiert, ob die Kirche nicht zu Zulassungsbedingungen zum geistlichen Amt ändern sollte. Im Zentrum dieser Diskussion steht immer wieder der Zölibat, also die Ehelosigkeit des Priesters, der viele junge Menschen abhalte, einen solchen Beruf zu ergreifen. Sicher ist es heute in unserer übersexualisierten und übererotisierten Gesellschaft schwerer keusch und Ehelos zu leben. Dennoch wäre eine Aufhebung des Zölibates keine Lösung, wie es uns das Beispiel anderer Kirche zeigt, die die Ehelosigkeit der Priester nicht kennen und dennoch ebenfalls unter einem Mangel an geistlichen Mitarbeitern leiden. Für den Regens des Priesterseminars unseres Bistums in Givisiez, Joel Pralong, ist der Zölibat nach wie vor ein Zeichen des Widerspruchs, das niemanden gleichgültig lässt.

Er meint: „Allen jungen Leute, die auf der Suche sind nach einer glaubwürdigen Liebe, die die vergifteten Karikaturen der Erotik nicht mehr unterstützen, erscheint der Zölibat des Priesters als ein mächtiges Zeugnis einer Liebe, die hinweist auf eine andere grössere Liebe, die sie heraustreten lassen aus der Routine und sie die Quelle ihrer eigenen Liebe suchen lassen“.

Wie weiter ?

Die Diskussion über die beste Art und Weise, das Problem des Priestermangels zu lösen, kann weitergehen. Ein Patentrezept hat wohl niemand! Papst Franziskus verweist in seiner Enzyklika „Evangelii gaudium“ aber noch auf einen bedenkenswerten Aspekt: „Das Wort Gottes trägt in sich Anlagen, die wir nicht voraussehen können. Das Evangelium spricht von einem Samen, der, wenn er einmal ausgesät ist, von sich aus wächst, auch wenn der Bauer schläft. Die Kirche muss diese unfassbare Freiheit des Wortes akzeptieren, das auf seine Weise und in sehr verschiedenen Formen wirksam ist, die gewöhnlich unsere Prognosen übertreffen und unsere Schablonen sprengen“. Christus ist und bleibt der Herr der Kirche! Wir haben daher keinen Grund zu verzweifeln, oder gar aufzugeben. Wir müssen aber unsere Ohren und unsere Herzen öffnen, um wieder besser die Stimme Gottes hören zu können und so seine Pläne mit uns.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Impulstage für Brautpaare

Die Fachstelle Ehe und Familie unseres Bistums bietet im Bildungshaus St. Jodern in Visp am 30. April von 9.00 – 17.30 Uhr einen Impulstag für Brautleute (Ehevorbereitungskurs) an. Sinn dieses Tages ist es, neben der stressigen Vorbereitung auf das grosse Fest, zur Stille zu kommen, die Beziehung in den Mittelpunkt zu stellen und sich mit wichtigen Fragen des gemeinsamen Lebens auseinanderzusetzen. Eine Anmeldung ist erforderlich unter eheundfamilie@cath-vs.ch.

Erneuerung der Pfarreiräte

Im Herbst 2016 beginnt eine neue Amtszeit der Pfarreiräte. Die Pfarreien unseres Bistums sind daher gebeten ihre Pfarreiräte zu erneuern. Die Hauptaufgabe des Pfarreirates besteht darin, den Pfarrer und das Seelsorgeteam in den vielfältigen pastoralen Aufgaben zu beraten und zu unterstützen. Aus diesem Grund muss der Pfarreirat stets darauf bedacht sein, im Gespräch mit den Einzelnen und Gruppen die Lebensumstände der Menschen wahrzunehmen und darauf im Lichte des Evangeliums zu antworten. Der Pfarreirat ist so zusammen mit dem Pfarrer und dem Seelsorgeteam der „Ort“, wo das Leben der Pfarrei sichtbar und spürbar wird.

Opfer für kirchliche Berufe

An diesem Wochenende wird in den Gottesdiensten das Opfer eingezogen für Studenten, die Priester werden oder in den kirchlichen Dienst eintreten wollen. Unser Bistum unterstützt mit diesem Geld seine Studenten, die im Priesterseminar in Givisiez leben und an der Universität von Fribourg oder auch an anderen Hochschulen studieren. Das Opfer sei bestens empfohlen.

KID/pm